

## Gute Berufsperspektiven mit einer Ausbildung im Bereich Erziehung

Jutta Demel



Dipl.-Geografin Jutta Demel ist Referentin im Referat „Bildung und Kultur“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Das Thema frühkindliche Bildung ist in den Mittelpunkt der Bildungsdiskussion gerückt. Durch die geplanten Reformmaßnahmen im Vorschulbereich wird der Bedarf an pädagogischem Personal deutlich ansteigen. Auch die Anforderungen an die Qualifizierung des Personals haben sich geändert. Angesichts des gestiegenen Personalbedarfs und der geänderten Qualifikationen für die im Erziehungsbereich Tätigen ist eine Betrachtung des Status quo für Baden-Württemberg angebracht. Im Schuljahr 2009/10 wurden 5 785 Schülerinnen und Schüler an den Fachschulen für Sozialpädagogik – Berufskolleg ausgebildet, 1 453 besuchten die Berufsfachschulen für Kinderpflege. An Berufsfachschulen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen kann sich in der frühkindlichen Bildung tätiges Personal ohne entsprechenden Ausbildung auf die Schulfremdenprüfung in einem Erziehungsberuf vorbereiten; staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher können sich hier weiterqualifizieren.

Durch international vergleichende Bildungsstudien ist innerhalb Deutschlands das Thema frühkindliche Bildung in den Mittelpunkt der Bildungsdiskussion gerückt. Im Vorschulbereich werden entscheidende Weichen gestellt für spätere Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg. Damit sind die Ansprüche an die Kindertageseinrichtungen deutlich gestiegen. Als geeignete Reformmaßnahmen sind die Reduzierung der Gruppengrößen, die Anhebung des Personalschlüssels sowie der Ausbau der Kleinkindbetreuung für Kinder unter 3 Jahren genannt. Dadurch wird der Bedarf an pädagogischem Personal deutlich ansteigen. Auch die Anforderungen an deren Tätigkeit haben sich geändert, eine entsprechende Qualifizierung des Personals ist notwendig. Wie ist die Struktur zur Ausbildung in einem erzieherischen Beruf derzeit in Baden-Württemberg?

### Die Erzieherausbildung findet an Berufskollegs statt

Die Erzieherausbildung findet in Baden-Württemberg an den Fachschulen für Sozialpädagogik – Berufskollegs statt (*i-Punkt*). Sie dauert in



### Fachschule für Sozialpädagogik – Berufskolleg

Bundesweit führen die Ausbildungsstätten der Erzieherausbildung die Bezeichnung „Fachschulen für Sozialpädagogik“. In Baden-Württemberg findet die Ausbildung jedoch nicht an Fachschulen statt, sondern an Berufskollegs, eine Schulart, die nur in Baden-Württemberg angeboten wird. Deshalb lautet hier die offizielle Bezeichnung „Fachschule für Sozialpädagogik – Berufskolleg“. Dennoch ist die Ausbildung in allen Bundesländern anerkannt.

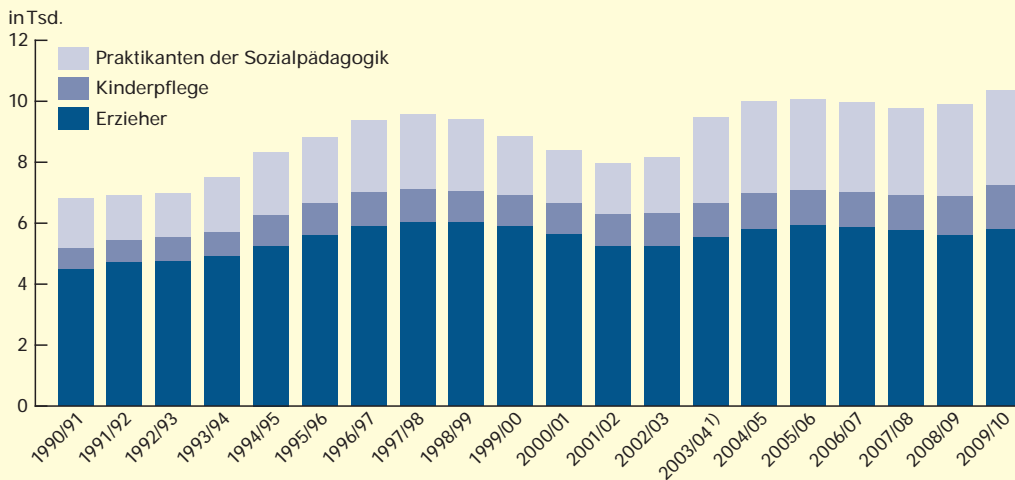
Weitere Informationen zur Ausbildung in Erziehungsberufen unter:  
[www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de)

der Regel 3 Jahre. Nach dem Durchlaufen der 2-jährigen Fachschule für Sozialpädagogik vervollständigt ein 1-jähriges Anerkennungspraktikum die Ausbildung. Voraussetzungen sind der mittlere Bildungsabschluss und mit der Neukonzeption, die zum Schuljahr 2003/04 in Kraft getreten ist, der erfolgreiche Abschluss des einjährigen Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik. Die Inhalte der Ausbildung werden laufend an die veränderten Ansprüche angepasst, zuletzt zum Schuljahr 2010/11. Diese Qualifikation können drei Viertel des pädagogischen Personals in den Kindertageseinrichtungen des Landes vorweisen.

Im Schuljahr 2009/10 wurden an den 61 Fachschulen für Sozialpädagogik – Berufskolleg Baden-Württembergs 5 785 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das sind 176 mehr als im vorangegangenen Schuljahr. Zwischen den Schuljahren 1990/91 und 1998/99 war die Schülerzahl von 4 482 um gut ein Drittel angestiegen. Im Schuljahr 1998/99 war dann an diesen Einrichtungen mit 6 027 Teilnehmern ein Höhepunkt erreicht worden (*Schaubild 1*). Dieser deutliche Anstieg lässt sich hauptsächlich auf den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr (ab

S1

## Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung erzieherischer Berufe in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91



1) Bis 2002/03: Praktikanten im Vorpraktikum der Erzieherausbildung, ab 2003/04 Schüler an Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

178 11

1. Januar 1996) zurückführen. Innerhalb der letzten 10 Jahre schwankte die Zahl der angehenden Erzieherinnen und Erzieher zwischen 5 200 und 5 900.

An sechs Einrichtungen wird die Erzieherausbildung auch in 3-jähriger Teilzeitform angeboten. Im Schuljahr 2009/10 hatten sich 192 Schülerinnen und Schüler dafür entschieden.

### Nahezu die Hälfte werden an privaten Schulen ausgebildet

Schulen zur Ausbildung in erzieherischen Berufen werden häufig in freier Trägerschaft geführt. Viele dieser privaten Einrichtungen sind – wie auch etliche Kindertageseinrichtungen – konfessionell gebunden. Nahezu die Hälfte der 5 785 Schülerinnen und Schüler in der Erzieherausbildung wurde an einer der 29 privaten Fachschulen für Sozialpädagogik ausgebildet (*Tabelle*). Bis Mitte der 90er-Jahre hatten mehr Teilnehmer die privaten Schulen besucht, seit dem Schuljahr 1993/94 überwiegt die Zahl der Auszubildenden an öffentlichen Einrichtungen geringfügig.

Die Wahrscheinlichkeit von Kindern, in ihrer Kindertageseinrichtung auf einen männlichen Erzieher zu treffen ist eher gering. Entsprechend hoch ist demnach der Frauenanteil in der Erzieherausbildung. Im Schuljahr 2009/10 waren nahezu 91 % der Auszubildenden junge Frauen. Demnach war nicht einmal jeder zeh-

te Schüler an den Fachschulen für Sozialpädagogik männlich. Der Anteil junger Männer in der Erzieherausbildung ist in den letzten 10 Jahren tendenziell angestiegen. Zur Jahrtausendwende waren lediglich rund 3 % der Teilnehmer junge Männer.

Im Zuge der Einführung des Orientierungsplans ist die Sprachförderung eine vordringliche Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher geworden. Geringe oder noch nicht vorhandene Deutschkenntnisse von ausländischen Kindern erschweren häufig die Integration vor allem in großstädtischen Einrichtungen. Für ausländische Jugendliche scheint die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher jedoch eher weniger attraktiv zu sein. Im Schuljahr 2009/10 hatten nahezu 6 % der Auszubildenden an den Fachschulen für Sozialpädagogik eine ausländische Staatsangehörigkeit. In den letzten 10 Jahren lag der Ausländeranteil bei den angehenden Erziehern konstant um 5 %.

### Mittlerer Abschluss ist Voraussetzung

Knapp 3 025 Schülerinnen und Schüler haben im Schuljahr 2009/10 eine Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher an einer Fachschule für Sozialpädagogik begonnen. Damit stieg die Zahl der Anfänger gegenüber dem Vorjahr um gut 170 an. Die schulische Vorbildung der Anfänger orientiert sich an dem in der Ausbildungsverordnung geforderten Abschlüssen. Gut 88 % der an Fachschulen für Sozialpädagogik neu

eingetretenen Schülerinnen und Schüler verfügten über den Realschulabschluss oder die Fachschulreife, gut 4 % konnten die Fachhochschulreife vorweisen, knapp 8 % hatten Abitur.

**Gut ein Drittel erwarb zusätzlich die Fachhochschulreife**

Im Jahr 2009 konnten rund 90 % der 2 862 Abgänger ihre Ausbildung zum Erzieher erfolgreich abschließen. Mit der Neukonzeption der Erzieherausbildung zum Schuljahr 2003/04 haben angehende Erzieher die Möglichkeit, durch den Besuch von Zusatzunterricht und das Ablegen einer Zusatzprüfung die Fachhochschulreife zu erwerben. Gut ein Drittel der Absolventen hat zusätzlich zum Berufsabschluss mit der Fachhochschulreife eine Hochschulzugangsberechtigung erhalten und kann sich damit an einer Pädagogischen Hochschule oder (Fach-)Hochschule in einem Studiengang Frühkindliche Bildung und Erziehung weiterqualifizieren.

**Berufskolleg für Praktikanten der Sozialpädagogik ersetzt Vorpraktikum**

Das 1-jährige Berufskolleg für Praktikanten der Sozialpädagogik ersetzt seit dem Schuljahr 2003/04 den bisherigen Berufsschulunterricht

während des Vorpraktikums. Im Schuljahr 2009/10 besuchten 3 136 Teilnehmer die 63 Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik, das sind so viele wie nie zuvor. Gut 44 % der Praktikanten wurden an einer der 30 privaten Einrichtungen unterrichtet. Der Frauenanteil lag bei gut 88 %. Der Ausländeranteil bei den Praktikanten war mit knapp 7 % etwas höher als an den Fachschulen für Sozialpädagogik.

**Private Einrichtungen bei der Kinderpflegeausbildung eher selten**

Kinderpfleger können als Zweitkraft im Sinne des Kindergartengesetzes in Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden oder wirken in Haushalten bei der Erziehung, Bildung, Pflege und Betreuung von Kindern mit. Die 3-jährige Ausbildung wurde zum Schuljahr 2007/08 überarbeitet. Sie gliedert sich in 2 Jahre Unterricht an der Berufsfachschule für Kinderpflege, dem ein 1-jähriges Berufspraktikum in einer Kindertageseinrichtung oder in einer Familie folgt. Zugangsvoraussetzung ist grundsätzlich der Hauptschulabschluss oder der Nachweis eines gleichwertigen Bildungsstands. Vom pädagogischen Personal an den Kindertageseinrichtungen des Landes hatte jeder Neunte eine Ausbildung zur Kinderpflegerin/zum Kinderpfleger absolviert.

T

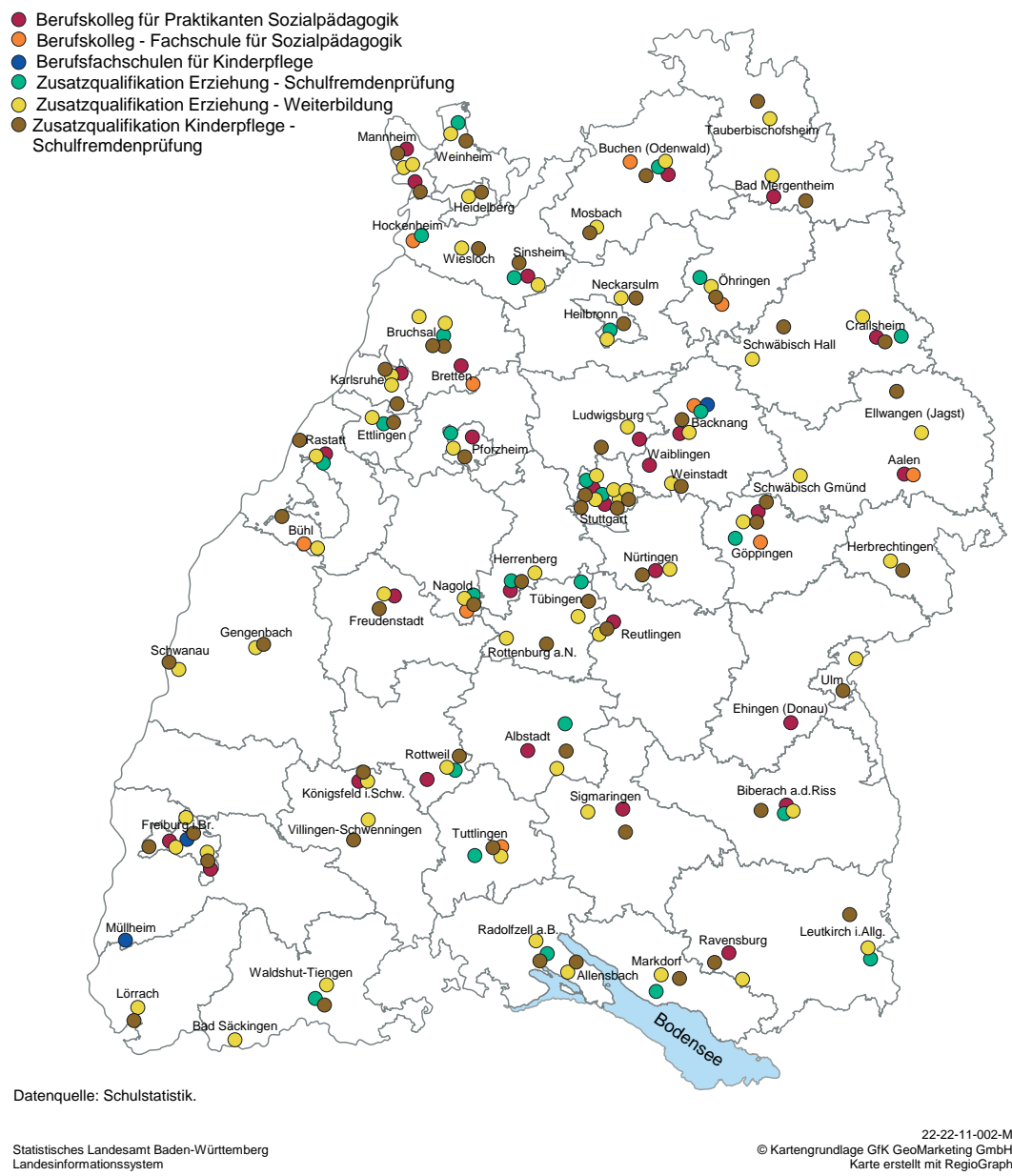
Schulen, Teilnehmer und Abgänger an den Schulen zur Ausbildung in der Erziehung in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10

Schulen Teilnehmer Abgänge	Fachschulen für Sozialpädagogik (Berufskollegs)	Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik	Berufsfachschulen für Kinderpflege	Zusatzqualifikation Erziehung – Weiterbildung	Zusatzqualifikation Erziehung – Schulfremdenprüfung	Zusatzqualifikation Kinderpflege – Schulfremdenprüfung
<b>Schulen insgesamt</b>	<b>61</b>	<b>63</b>	<b>30</b>	<b>26</b>	<b>10</b>	<b>3</b>
darunter private Schulen	29	30	6	3	–	–
<b>Teilnehmer insgesamt</b>	<b>5 785</b>	<b>3 136</b>	<b>1 453</b>	<b>816</b>	<b>244</b>	<b>53</b>
und zwar						
weiblich	5 239	2 762	1 377	812	239	49
in %	90,6	88,1	94,8	99,5	98,0	92,5
an privaten Schulen	2 805	1 386	275	103	0	0
in %	48,5	44,2	18,9	12,6	0,0	0,0
<b>Abgänger insgesamt am Ende des Schuljahres 2008/09</b>	<b>2 862</b>	<b>2 983</b>	<b>650</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
darunter mit Abschlusszeugnis	2 569	2 689	462	x	x	x
in %	89,8	90,1	71,1	x	x	x

Datenquelle: Schulstatistik

S2

Standorte beruflicher Schulen zur Ausbildung in der Erziehung in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10



Im Schuljahr 2009/10 wurden an den 30 Berufsfachschulen für Kinderpflege 1 453 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das sind so viel wie nie zuvor. Im vorangegangenen Schuljahr waren es 168 weniger. Der Anteil an „Privatschülern“ war bei den angehenden Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern mit knapp 19 % relativ gering. An den Berufsfachschulen für Kinderpflege sind mit einem Anteil von gut 5 % nur vereinzelt männliche Auszubildende anzutreffen. Der Ausländeranteil war an diesen Einrichtungen mit nahezu 14 % deutlich höher als an den Fachschulen für Sozialpädagogik. Landesweit haben im Abgangsjahr 2009 rund 71 % der 650 Abgänger ihre Ausbildung zur Kinderpflege erfolgreich beendet, darunter waren 14 junge Männer.

**Weiterbildung an „Berufsfachschulen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen“ möglich**

Durch den geplanten Ausbau der Kleinkindbetreuung sowie veränderten Anforderungen an das Personal ist der Bedarf an qualifiziertem pädagogischem Personal angestiegen. Deshalb wurden zum Schuljahr 2009/10 an den „Berufsfachschulen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen“ neue Bildungsgänge im Fachbereich Erziehung eingerichtet. Der Bildungsgang mit Schwerpunkt „Erziehung – Weiterbildung“ soll staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher berufsbegleitend auf die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren vorbereiten. Für diese Weiterbildung in 2-jährigem Teilzeitunterricht haben sich 816 Teilnehmer entschieden.

Männer und Frauen, die ohne entsprechende Ausbildung in der Kinderbetreuung tätig sind (zum Beispiel eine mehrjährige Tätigkeit mit Kindern in einer sozialpädagogischen Einrichtung, Führung eines Familienhaushaltes mit mindestens einem Kind für mindestens 3 Jahre, Vollzeittätigkeit als Tagesmutter) können die Bildungsgänge mit Schwerpunkt „Vorbereitung Erziehung“ oder „Vorbereitung Kinderpflege“ belegen und sich so auf die entsprechende Schulfremdenprüfung vorbereiten. Nach bestandener Prüfung und anschließendem Berufspraktikum erhalten sie die staatliche Anerkennung zum/zur Erzieher/-in bzw. Kinderpfleger/-in. Im Schuljahr 2009/10 besuchten 244 Schüler die zehn Einrichtungen mit Schwerpunkt Erzieherausbildung – Schulfremdenprüfung, 53 Teilnehmer waren an den drei Berufsfachschulen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen mit Schwerpunkt Kinderpflege – Schulfremdenprüfung gemeldet.

**Ausbildungsangebote im Hochschulbereich werden ausgebaut**

Zunehmend werden auch in Baden-Württemberg Studiengänge im Bereich Frühkindliche Bildung und Erziehung an Hochschulen angeboten. Zum Wintersemester 2009/10 waren an den sechs Pädagogischen Hochschulen des Landes und an drei (Fach-)Hochschulen – zum

Teil in Kooperation mit pädagogischen Hochschulen – mehr als 500 Studienanfängerplätze<sup>1</sup> für diesen Bereich eingerichtet worden.

**Landesweit nahezu flächendeckendes Angebot**

In 39 der 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs wird mindestens an einer Fachschule für Sozialpädagogik – Berufskolleg die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher angeboten (*Schaubild 2*). Die Standorte der Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik entsprechen diesen Standorten weitgehend. Lediglich in vier Landkreisen gibt es keine Einrichtung mit einem der beiden Bildungsgänge. Eine Ausbildung in der Kinderpflege kann in 26 Stadt- bzw. Landkreisen absolviert werden. Eine Weiterbildung im Bereich Erziehung an einer Berufsfachschule für Zusatzqualifikationen wird in 22 Stadt- und Landkreisen angeboten. Für eine Schulfremdenprüfung im Bereich Erziehung sind die Einzugsbereiche wesentlich größer. Diese recht neuen Teilzeit-Bildungsgänge werden landesweit an 13 Standorten angeboten, die tendenziell eher im nördlichen Teil des Landes liegen. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Jutta Demel, Telefon 0711/641-26 00,  
[Jutta.Demel@stala.bwl.de](mailto:Jutta.Demel@stala.bwl.de)

<sup>1</sup> Landtagsdrucksache 14/5534 vom 3. Dezember 2009, S. 7.

**kurz notiert ...**

**Das Bildungswesen in Baden-Württemberg**

Der Klassiker unter den bildungsstatistischen Daten als neu aufgelegte CD-ROM liefert umfassende Informationen zur Unterrichtssituation an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Im Hochschulbereich werden die neuesten Bestandszahlen hinsichtlich Studenten und ihrer Fächerauswahl präsentiert.

Mit aussagekräftigen Tabellen und zahlreichen Stadt- und Landkreistabellen wird der breit gefächerte Bildungssektor genauestens analysiert. Die Schülerprognose und die Schulabgängerprognose bis ins Schuljahr 2030/31 lassen einen Ausblick in die Zukunft zu. Die Berufsbildung im dualen System sowie die Erwachsenenbildung werden jeweils in eigenen Kapiteln dargestellt.

In 6 Kapiteln mit 126 Tabellen erhalten Sie Daten zu folgenden Themen:

- Gesamtübersichten der Schulen
  - Allgemeinbildende Schulen
  - Berufliche Schulen
  - Berufsbildung
  - Hochschulen
  - Weiterbildung und Kultur
- Stand 31.12.2009

Die CD kann bestellt werden beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg Böblinger Straße 68 70199 Stuttgart  
Telefon: 0711/641-2866  
Fax: 0711/641-134062  
[vertrieb@stala.bwl.de](mailto:vertrieb@stala.bwl.de)  
[www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de) ■

